



Rummelsberger  
Bruderschaft

# **Berichte zum Brüdertag und Frauentag 2026**



## **Inhaltsverzeichnis**

Bericht des Brüderseniors .....	3
Bericht des Leiters des Brüderhauses .....	11
Bericht des Brüderschaftsrates .....	19
Bericht des Ausschusses für Frauenfragen .....	27
Bericht der Berufsgruppenvertretung der Diakone und Diakoninnen .....	30
Bericht des Friedensbeauftragten .....	39
Bericht aus dem Bereich Stiftungen .....	40
Zahlen der Brüderschaft .....	49

**„Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen;  
denn sie wissen nicht, was sie tun!  
Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.  
Und das Volk stand da und sah zu.“  
(Luk 23, 34-35)**

Liebe Frauen, liebe Männer, liebe Brüder,

wir reden am Brüdertag über das Phänomen extremistischer Strömungen, bei denen wir beobachten, dass ihnen ein immer größeres Interesse entgegengebracht wird. Gründe dafür gibt es viele.

Viele Menschen erleben sich heute als Objekte gesellschaftlicher Entwicklungen statt als deren Gestalter. Entscheidungen werden anderswo getroffen, Veränderungen scheinen sich immer weiter zu beschleunigen, vertraute Bindungen lösen sich auf. Nicht wenige haben das Gefühl, übersehen zu werden oder mit ihren Erfahrungen und Sorgen kaum noch vorzukommen. Die Sehnsucht nach Mitgestaltung, nach Zugehörigkeit und danach, gebraucht zu werden, wächst. Menschen wollen nicht nur Empfänger von Leistungen sein, sondern als Personen wahrgenommen werden, die etwas beitragen können und deren Stimme zählt. Der Wissenschaftler Gerald Hüther meint, dass alle Menschen zwei Dinge gemeinsam haben, den Wunsch nach Wirksamkeit und den Wunsch nach Zugehörigkeit.

Unsere Diakonie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark professionalisiert. Das war notwendig und hat viel Gutes bewirkt. Menschen erhalten heute qualifizierte Unterstützung, Pflege, Beratung und Begleitung auf hohem fachlichem Niveau. Gleichzeitig wird Diakonie vielerorts vor allem als Anbieter sozialer Dienstleistungen wahrgenommen.

Doch viele Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nicht allein durch professionelle Angebote beantworten. Einsamkeit, fehlende Zugehörigkeit, der Verlust von Gemeinschaft, die Sehnsucht nach Anerkennung und die Frage nach dem eigenen Platz in der Gesellschaft brauchen andere Antworten. Sie entstehen dort, wo Menschen einander begegnen, Verantwortung füreinander übernehmen und ihr Gemeinwesen gemeinsam gestalten.

Deshalb braucht es neben der „Unternehmensdiakonie“ wieder eine starke Basisdiakonie im Sozialraum. Eine Diakonie, die nah bei den Menschen ist, die Ressourcen vor Ort entdeckt und stärkt, die Beteiligung ermöglicht und Gemeinschaft fördert. Sie nimmt auch die Aufgaben wahr, die sich nicht oder nur schwer refinanzieren lassen, die aber für den Zusammenhalt einer Gesellschaft unverzichtbar sind.

Vielleicht liegt hier eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben diakonischer Arbeit und von Diakonen und Diakoninnen: Menschen nicht nur das zu geben, was sie vordergründig brauchen, sondern miteinander zu verbinden. Denn eine gerechte, stabile und menschenfreundliche Gesellschaft lebt nicht allein von Institutionen und Dienstleistungen. Sie lebt von Beziehungen, Vertrauen und gelebter Solidarität. Gerade deshalb gewinnen geistliche Gemeinschaften wie unsere Brüderschaft wieder an Bedeutung. Bei aller Unvollkommenheit, sind sie Orte der Zugehörigkeit, der gegenseitigen Verantwortung und der Ermutigung, auch und gerade durch unseren Glauben.

## **Ruhestand**

Wie schon mehrfach berichtet, erreichen die Brüder der geburtenstarken Jahrgänge nach und nach das Ruhestandsalter. Seit dem Wegfall der Position des Rektors liegt die Verantwortung für die Ruhestandsgespräche beim Senior. Allen Brüdern wird ein persönliches Gespräch zum Übergang in diese neue Lebensphase angeboten.

Diese Gespräche werden mittlerweile gerne angenommen und bieten die Möglichkeit, gemeinsam auf den beruflichen und gemeinschaftlichen Weg zurückzublicken, Dankbares zu würdigen, offene Fragen anzusprechen und den Blick auf den neuen Lebensabschnitt zu richten. Viele Brüder erleben dieses Angebot als wertschätzende Form der Begleitung an einem wichtigen Übergang ihres Lebens.

Mit der steigenden Zahl von Ruhestandsversetzungen haben sich die Gespräche zu einem festen Bestandteil der Arbeit des Seniors entwickelt. Sie zeigen zugleich, wie wichtig persönliche Begegnung und Begleitung auch an den Übergängen des Lebens bleiben.

### **Brüderschaftsverzeichnis**

Nach einer langen Vorbereitungsphase in der es insbesondere darum ging, die Fragen des Datenschutzes zu klären, konnte Anfang des Jahres das Brüderschaftsverzeichnis neu aufgelegt werden. Somit konnte nun nach einigen Jahren Pause sowohl das Verzeichnis der verstorbenen Mitglieder unserer Gemeinschaft, das Verzeichnis der Einsatzstellen und nun das Brüderschaftsverzeichnis wieder aufgelegt werden. Es sind noch einige Fehler darin, die technisch bedingt sind, aber nun kann es wieder in guter Weise fortgeführt werden. Die Nachfrage nach der gedruckten Variante war überraschend groß.

### **Stiftung Rummelsberger Brüderschaft**

Um die (wirtschaftliche) Zukunft der Brüderschaft bei sinkenden Mitgliederzahlen zu sichern und die Beiträge dabei stabil zu halten wurde die Idee einer Stiftung für die Rummelsberger Brüderschaft geboren. Nach ausführlicher Beratung durch das Rummelsberger Stiftungszentrum wurde die Form einer Verbrauchsstiftung (Hybridstiftung) gewählt. Das heißt, ein Teil des Stiftungskapitals wird für die Ewigkeit angelegt und nur die Zinsen dürfen verwendet werden. Ein anderer Teil kann über einen vorher bestimmten Zeitraum verbraucht werden. Die

Stiftung soll unter dem Dach der bereits bestehenden Balbach-Stiftung eingerichtet werden. Das nötige Gründungskapital ist aus einer Erbschaft vorhanden. Die Idee ist, in den nächsten Jahren nach und nach das Stiftungskapital zu erhöhen und dann zu entnehmen, wenn die Einnahmen der Bruderschaft sinken. So wäre die Bruderschaft mindestens auf die nächsten 20 Jahre abgesichert. Vielleicht finden sich auch Mitglieder unserer Gemeinschaft, die das Stiftungsvermögen durch Zustiftungen oder Vermächtnisse erhöhen möchten. Aktuell wird an der Satzung gearbeitet, sobald diese vom BSR beschlossen wurde kann die Gründung erfolgen.

## **Ausbildungsreform**

Am 21.01.26 wurden wir von der Evangelischen Hochschule Nürnberg über erste Überlegungen informiert, die beiden Studiengänge „Diakonik“ und „Religionspädagogik“ zu einem neuen Studiengang „Kirche, Bildung und Soziales“ zusammenzuführen.

Hintergrund sind die zurückgehenden Bewerber\*innenzahlen in beiden Studiengängen. Bei den Diakon\*innen sind es im Moment im Durchschnitt 8 Menschen, die die Ausbildung pro Jahr beginnen. Diese geringe Nachfrage rechtfertigt keinen eigenen Studiengang mehr. In der angedachten Zusammenlegung wird auch eine Chance gesehen, dass sich durch die teilweise gemeinsame Ausbildungszeit und gemeinsame Grundlagen für Diakon\*innen neue Einsatzfelder erschließen. Die Überlegungen sind aber noch ganz am Anfang und die Gespräche werden weitergeführt. Weiterhin offen ist noch die Frage, was das für die Gemeinschaften bedeutet, wie eine gemeinschaftliche Ausbildung und Begleitung oder das Hineinwachsen in die jeweilige Gemeinschaft aussehen könnte. Für die Studierenden, die sich gerade in Ausbildung befinden ist dies eine schwierige Zeit, da diese Diskussionen doch sehr verunsichern. Wir müssen deshalb mehr als sonst im Gespräch sein, um Unsicherheiten und Fragen zu klären.

## **Hausmütter**

Im Nachgang zu dem Tag den die Brüderschaft den ehemaligen Hausmüttern angeboten hat, wurde immer klarer, dass diese besondere Zeit und die Situation von Diakonenfrauen eingehender betrachtet werden müssen. Der Brüderschaftsrat hat deshalb beschlossen eine wissenschaftliche Studie in Auftrag zu geben. Von den angeschriebenen Hochschulen kam sehr schnell die Reaktion, dass es sich um ein bisher vernachlässigtes und bedeutsames Thema handelt. Die Studie wird vom Wicherninstitut an der Evangelischen Hochschule in Nürnberg, eventuell in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Bielefeld durchgeführt

## **Finanzen Brüderschaft**

Siehe gesonderter Bericht

## **Berufsgruppenvertretung**

Das neu geschaffene Gremium der Berufsgruppenvertretung der Diakoninnen und Diakone (BGV-DD) hat zügig seine Arbeit aufgenommen und trifft sich derzeit mindestens sechsmal im Jahr. Ein großes Thema war die Situation der berufsgruppenübergreifenden Einsätze von Diakoninnen und Diakonen – ein Thema, das uns auch in Zukunft weiter begleiten wird. Ein weiterer Schwerpunkt ist der von der ELKB angestoßene Berufsbildprozess für Diakoninnen und Diakone in der Diakonie. Erste Überlegungen hierzu wurden am Tag der Diakoninnen und Diakone in Nürnberg vorgestellt. Weitere Themen waren bzw. sind ... .

Neben den Sitzungen der BGV-DD trifft sich der Geschäftsführende Ausschuss, bestehend aus dem Sprecher der Berufsgruppenvertretung, der Ältesten der Diakoninnengemeinschaft und dem Senior der Brüderschaft, in der Regel im vierzehntägigen Rhythmus. Er sorgt für die

kontinuierliche Bearbeitung der laufenden Themen, bereitet Entscheidungen vor, begleitet deren Umsetzung und dient als wichtiges Bindeglied zwischen den Sitzungen der Berufsgruppenvertretung. Darüber hinaus nimmt der Ausschuss aktuelle Entwicklungen in Kirche, Diakonie und Berufsstand in den Blick, identifiziert Handlungsbedarfe und bringt entsprechende Themen in die Arbeit der Berufsgruppenvertretung ein. Durch diese kontinuierliche Arbeit trägt der Geschäftsführende Ausschuss wesentlich dazu bei, dass die Berufsgruppenvertretung handlungs- und beschlussfähig bleibt.

### **Unsere Brüder in Tanzania – Faraja**

Auch wenn es in diesem Jahr keine großen Veränderungen zu berichten gibt, entwickelt sich die Arbeit unserer Brüder in Tanzania kontinuierlich weiter. Die Ausbildung und Begleitung von Diakonen sowie die vielfältigen diakonischen Angebote bleiben wichtige Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Besondere Aufmerksamkeit gilt immer wieder der Landwirtschaft, die nach wie vor eine wesentliche Grundlage für die Finanzierung des Zentrums darstellt. In den vergangenen Jahren wurde eine Avocado-Plantage angelegt, von der sich die Brüder langfristig zusätzliche Erträge erhoffen. Darüber hinaus wird über den Erwerb weiterer landwirtschaftlicher Flächen nachgedacht, um die wirtschaftliche Basis von Faraja weiter zu stärken und die Eigenständigkeit des Zentrums auszubauen.

Gleichzeitig stehen unsere Brüder vor erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Folgen internationaler Krisen machen sich auch in Tanzania deutlich bemerkbar. Die Preise für Diesel sind stark gestiegen, Düngemittel haben sich erheblich verteuert und auch die Kosten für Lebensmittel nehmen spürbar zu. Dies belastet die Arbeit des Zentrums ebenso wie die Menschen in den umliegenden Dörfern.

Umso beeindruckender ist es, mit welchem Engagement und welcher Kreativität die Brüder nach Wegen suchen, die Arbeit von Faraja langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Dabei bleibt die Verbundenheit mit unserer Brüderschaft und die Unterstützung durch Freundinnen und Freunde der Arbeit in Tanzania weiterhin von großer Bedeutung.

## **Brüderhaus**

Seit einiger Zeit sind im Brüderhaus vermehrt Handwerker, Architekten und Fachplaner anzutreffen. Der bauliche Zustand des Gebäudes wird derzeit umfassend untersucht, um den Umfang der notwendigen Sanierungsmaßnahmen zu ermitteln. Auf dieser Grundlage soll in den kommenden Jahren ein tragfähiges Sanierungskonzept entwickelt werden.

Das Brüderhaus ist für viele Generationen von Brüdern ein besonderer Ort. Über Jahrzehnte hinweg haben Diakone hier während ihrer Ausbildung gelebt, Gemeinschaft erfahren und prägende Jahre ihres Lebens verbracht. Entsprechend groß ist die emotionale Verbundenheit vieler Brüder mit diesem Haus.

Gleichzeitig stellen sich Fragen nach der zukünftigen Nutzung. Der Bedarf an Wohnraum für Studierende ist in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Da eine Sanierung mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden sein wird, muss sorgfältig geprüft werden, wie das Brüderhaus künftig genutzt werden kann, damit seine Bedeutung für die Gemeinschaft auch unter veränderten Rahmenbedingungen erhalten bleibt.

---

Vieles verändert sich derzeit – in Kirche und Diakonie, in unserer Gesellschaft und auch in unserer Brüderschaft. Die Herausforderungen unserer Zeit werden wir sicher nicht allein durch Strukturen, Konzepte und Organisationen beantworten. Die Herausforderungen unserer Zeit brauchen Menschen, die

Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft leben und Hoffnung weitergeben. Vielleicht liegt gerade darin eine besondere Aufgabe geistlicher Gemeinschaft: Menschen daran zu erinnern, dass sie mehr sind als Zuschauer ihres Lebens. Sie sind gewollt, gebraucht und miteinander verbunden

gez. Peter Barbian

**„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist  
und was der HERR von dir fordert:  
nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben  
und demütig sein vor deinem Gott.“  
(Micha 6,8)**

Liebe Frauen, liebe Männer, liebe Brüder,  
seit dem 01. April 2026 bin ich nun der „Neue“ im Brüderhaus und somit der Nachfolger von Bruder Klaus Buchner. Doch „Neu“ im Sinne von noch „nie-zuvor-dagewesen“ bin ich natürlich nicht. Von 2008 bis 2014 war ich selbst in der Ausbildung und freue mich nun, dass ich mich mit meinen Ideen, Schaffenskraft und mit dem was mich ausmacht, ganz in der Brüderschaft und im Rahmen der Gemeinschaftlichen Ausbildung einbringen darf.

Wir stehen als Brüderschaft und mit Blick auf die Ausbildung vor großen Herausforderungen. Das ist nicht erst seit gestern so – für mich, der nun ganz nah am Geschehen ist und die Ausbildung mitverantwortet, ist dies aber viel greifbarer geworden als zuvor. In diesem Bericht möchte ich, im Zusammenwirken mit Bruder Frank Grohmann, auf das Leben in den Wohnhäusern, die Ausbildung, Veränderungen und die (mögliche) Zukunft blicken.

### **Leben in den Wohnhäusern (Brüderhaus, HdDG & Haus40)**

Zurzeit (Stand Mai 2026) befinden sich 39 Menschen in Ausbildung (19 Männer, 1 Non-binär und 19 Frauen). Vier Personen pausieren (2 Männer und 2 Frauen) und eine Person studiert Diakonik, gehört aber noch nicht der Brüderschaft an.

In diesem Jahr werden 2 Jungbrüder und 5 Frauen im Oktober eingesegnet. Aus diesen Zahlen lässt sich erkennen, dass zwei getrennte Einsegnungen dem Aufwand nicht gerecht werden. So wird es in diesem Jahr eine gemeinsame Einsegnung für beide Gemeinschaften geben. Der Brüderschaftsrat hat in Übereinstimmung mit dem Vertrauensrat der Diakoninnengemeinschaft beschlossen in Zukunft Einsegnungen der Brüder gemeinsam mit der Einsegnung der Diakoninnengemeinschaft auszurichten.

Bisher haben 7 Personen (2 Männer und 5 Frauen) eine Zusage bekommen und beginnen voraussichtlich im Sommer die Ausbildung. Diese Zahlen machen deutlich, dass die „Luft nach oben“ besteht und dass die geringe Attraktivität einen kirchlichen Beruf zu erlernen weiter zunimmt.

Die niedrigen Ausbildungsjahrgänge zeigen auch Spuren im gemeinschaftlichen Leben:

Das **Brüderhaus** ist momentan nur in einem Stockwerk mit Ausbildungsmenschen (Männer und Frauen) belegt. Die beiden anderen Stockwerke sind komplett durch sogenannte „Externe“ vermietet, die z.B. an der Fachakademie die Ausbildung zum Erzieher bzw. Erzieherin absolvieren oder in einer anderen Fachschule oder Einrichtung in Rummelsberg lernen oder arbeiten.

Das **Haus der Diakoninnengemeinschaft** (HdDG) ist ausschließlich den Frauen in Ausbildung vorbehalten und ausgelastet.

Im **Haus 40** leben neben Ausbildungsmenschen auch Externe. Auch dieser Wohnraum ist überwiegend ausgelastet.

Ein paar wenige Ausbildungsmenschen wohnen, mit guten Gründen, in keinem der von uns zur Verfügung gestellten Wohnhäuser.

Mit Blick auf die überschaubaren Ausbildungszahlen sind wir auch herausgefordert neue Wege und Formen des gemeinschaftlichen, geistlichen und spirituellen Lebens zu finden, damit es in den Häusern lebendig bleibt und diese mit Leben gefüllt werden. Neben den Andachten und Abendmahlsfeiern haben sich vor allem auch die Aktionstage „Brothers in Action“ als Format gut etabliert. Was verbirgt sich dahinter? Wir (Frank und ich) laden die Ausbildungsbrüder zu einem Ausflug ein, z.B. eine Wanderung, Besichtigung, etc. und verbringen einen Tag mit den Brüdern. Dieses Format wurde von meinem Vorgänger mitentwickelt und hat sich bewährt, sodass wir es weiterführen. Trotzdem ist es weiterhin

notwendig auf die Formate und Formen zu schauen und bereit zu sein, neue Formen zuzulassen und zu entwickeln.

### **Zukunft der Wohnhäuser (Brüderhaus, HdDG & Haus 40)**

Wie geht es weiter mit den Wohnhäusern, die wir für die Menschen in Ausbildung vorhalten oder zur Verfügung stellen? Diese Frage beschäftigt mich sehr, nicht nur weil 2/3 des Brüderhauses mit Menschen belegt ist, die nicht in der Ausbildung zum Diakon bzw. zur Diakonin befinden, sondern auch mit Blick auf die (im nächsten Absatz erläuterte) Ausbildungsreform der Evangelischen Hochschule Nürnberg.

Fakt ist, dass das Brüderhaus saniert werden muss. Es haben bereits verschiedene Gespräche stattgefunden und es wird weiterhin überlegt, wie das Brüderhaus künftig genutzt werden kann. Ein endgültiger Entwurf steht noch nicht fest.

Das HdDG wurde 2023 saniert.

Im Haus 40 müsste in den nächsten Jahren auch einer Sanierung vollzogen werden. Aktuell ist bei vielen Studierenden, aufgrund der baulichen Gegebenheiten, dieses Wohnobjekt sehr beliebt.

Festzuhalten ist, dass wir momentan mehr Wohnraum haben als wir benötigen und die anfallenden Kosten nur dadurch reduzieren, dass wir großflächig an Menschen vermieten, die nicht in unserer Ausbildung sind.

Das Haus in der Halskestraße in Nürnberg steht prinzipiell auch Studierenden der Diakonausbildung zur Verfügung, auch wenn die Rummelsberger Immobilien- und Wohnungsverwaltung dieses Haus verwaltet. Aktuell wohnt dort allerdings keiner der Diakonik-Studierenden.

## Neue Ausbildungsreform (Y – Modell)

Auf den diesjährigen Konventen wurde bereits darüber berichtet, dass die Evangelische Hochschule aufgrund der niedrigen Ausbildungszahlen in Diakonik und Religionspädagogik, eine Ausbildungsreform begonnen hat, um den aktuellen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Fakt ist, dass ohne eine Reform und Anpassung, der Fortbestand von zwei separaten Studiengängen mit derartig rückläufigen Zahlen an Studierenden vor dem Aus steht. Um dem entgegenzuwirken versucht die Hochschule die beiden Studiengänge Diakonik und Religionspädagogik mit dem Studiengang Sozialpädagogik (Soziale Arbeit) zu verknüpfen. Somit entsteht mit dieser Reform ein neuer Studiengang.

Was verbirgt sich hinter dem Y – Modell? Zukünftig sollen alle Studierenden gemeinsam mit Inhalten der Sozialen Arbeit starten und sich nach 7 Semestern für Diakonik oder Religionspädagogik entscheiden. Nach weiteren 2 Semestern schließen die Studierenden entweder als Diakon bzw. Diakonin oder eben Religionspädagogin bzw. Religionspädagogin ab. Wie viele Semester tatsächlich studiert werden müssen und wann die Entscheidung für Diakonik und Religionspädagogik getroffen werden muss, ist noch nicht vollständig geklärt. Das momentane Y – Modell mit 7 + 2 Semestern ist das aktuellste.

Dieses neue Modell wirft bei uns in den Gemeinschaften viele Fragen auf, denn die Gemeinschaftliche Ausbildung (als 3. Säule neben dem Studium der Diakonik und Fachausbildung) findet sich hier nicht wieder. Auch die Möglichkeit des Quereinstiegs (der immer mehr nachgefragt wird) ist noch nicht bis ins Letzte geklärt. Wir als Gemeinschaft sind in diesem Prozess beteiligt und werden zumindest gehört und dennoch ist unser Einfluss begrenzt. Daher kommen wir, gemeinschaftsübergreifend, in Arbeitskreisen und Ausschüssen zusammen um Modelle und Konzepte zu erarbeiten wie eine Gemeinschaftliche Ausbildung mit dem neuen Studiengang aussehen könnte.

Auch in der Ausbildungsleitung wird sich ab Herbst 2026 eine Veränderung ergeben. Bisher teilen sich Prof. Dr. Regina Fritz und Diakonin Doris Zenns mit jeweils 25% Dienstauftrag die Leitung. Ab dem Wintersemester 2026 wird Prof. Dr. Regina Fritz zu 100% an die Hochschule wechseln und Diakonin Doris Zenns wird ihren Anteil übernehmen.

## Werbung für die Ausbildung

Ein wichtiger Bereich der Werbung *für* die Ausbildung ist der Einblick *in* die Ausbildung. Dies geschieht maßgeblich durch die Arbeit eines Social-Media-Teams aus Studierenden, welche auf Instagram einen Einblick in den Ausbildungsalltag geben.

Ein neues Projekt aus dem Kreis der Studierenden ist außerdem der AK Öffentlichkeitsarbeit. Ziel dieser Gruppe ist es u.a. Werbebesuche in Kirchengemeinden und Schulen zu organisieren. Begleitet werden die Studierenden bei ihren Aktivitäten von Bruder Frank Grohmann.

Neben der Begleitung der Studierenden ist Bruder Grohmann auf zahlreichen Berufs- und Studienmessen unterwegs. Seit ca. 2 Jahren geschieht dies häufig berufsgruppenübergreifend in Kooperation mit Vertretern der Berufsgruppen der Religionspädagog\*innen, Pfarrer\*innen und den Kirchenmusiker\*innen. Unter der Überschrift „Großes Schaffen“ ([www.grosses-schaffen.de](http://www.grosses-schaffen.de)) macht er hier bayernweit auf die verkündigenden Berufsgruppen in der ELKB aufmerksam.

Neben der berufsgruppenübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit findet auch Werbung spezifisch nur für den Diakonenberuf statt, z.B. im Rahmen der Besucherarbeit in Rummelsberg, dem Jahresfest und bei den Infowochenenden im März und April. Letztere müssen aber auch, aufgrund der bereits beschriebenen Veränderungen, neu überdacht und konzipiert werden.

Eine weitere Schiene der Werbung, neben Social Media, der Öffentlichkeitsarbeit direkt in Rummelsberg und der berufsgruppen-übergreifenden Werbung, sind die

Infoveranstaltungen der Evangelischen Hochschule Nürnberg im Bereich des Studiengangs Diakonik.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass beim Thema Werbung und Nachwuchsgewinnung nichts über den persönlichen Kontakt geht.

Ich teile daher die Meinung, dass die persönliche Werbung für unseren Beruf der Hauptaspekt für eine Bewerbung um einen Studienplatz ist. Ich kann nachvollziehen, dass Unsicherheiten oder die Unzufriedenheit mit dem Arbeitgeber, so manchen Enthusiasmus eindämmen. Dennoch sollte uns allen wichtig sein, auch dafür Sorge zu tragen, dass junge Menschen nach Rummelsberg kommen. Der Aufruf von einigen Brüdern, den Fokus auf die Werbung zu legen, hat dazu geführt, dass nicht nur im BSR das Thema behandelt wird, sondern auch aus den Reihen der Studierenden Ideen für die Werbung entstanden sind. Viele Brüder kennen aus ihrer Zeit die sogenannte „Sendfahrt“ bzw. ich habe diese in meiner Ausbildungszeit unter dem Begriff „Dekanatsfahrt“ kennengelernt. Die Idee dahinter ist einfach: Ausbildungsmenschen (wie oben beschrieben) fahren in ein Dekanat oder auf einen Konvent der Evangelischen Jugend und präsentieren die Ausbildung. Die Hoffnung ist groß, dass sich dadurch Menschen für ein Infowochenende einladen lassen um den Ort, die Häuser und die Gemeinschaft hautnah erleben zu können. Warum nicht auf alte Konzepte zurückgreifen um neue Erfahrungen zu sammeln?

Auch die Frage auf welchen sozialen Plattformen (Social Media) wir junge Menschen erreichen, muss in Angriff genommen werden. Dazu braucht es aber m.E. (und mit diesem Gedanken bin ich nicht allein) professionelle Agenturen, die sich mit Kampagnen und Werbung auskennen. Auch dieser Gedanke wird weiterverfolgt und mögliche Finanzierungen bereits angedacht.

Wichtig zu erwähnen ist in diesem Bereich noch, dass die Werbung für alle kirchlichen Berufsgruppen in der Verantwortung der ELKB liegt, d.h. auch die Finanzierung von

Bruder Frank Grohmanns Stellenanteil für die Werbung ist Ende 2026 erneut auf dem Prüfstand.

### **Dank ... und was ich noch sagen wollte!**

Zum Schluss möchte ich mich für das Vertrauen der Gremien bedanken, die mir diese neue Aufgabe anvertraut haben. Ich verstehe dies als Ruf und Berufung und ich freue mich auf die Begleitung unserer Brüder in Ausbildung sowie aller Mitglieder unserer Brüderschaft.

Herzlichen Dank für die bereits jetzt gute und wertschätzende Zusammenarbeit mit Bruder Peter Barbian und dem gesamten Team Brüderschaft sowie dem Team der Studierendenbegleitung, Diakonin Harriet Tögel, Diakonin Stefanie Unglaub und Bruder Frank Grohmann.

Danke an alle Mitglieder beider Gemeinschaften, die sich durch Andachten, das Übernehmen von Diensten bei Veranstaltungen oder durch die Begleitung von Ausbildungsmenschen mit einbringen. Ihr prägt nicht nur das Hineinwachsen in unsere Gemeinschaft, sondern gestaltet sie auch lebendig mit. Das ist ein großer Schatz!

Die Tageslosung zu meinem Dienstantritt am 01. April 2026 lautete:

*„Ich will dir danken in großer Gemeinde; unter vielem Volk will ich dich rühmen.“*

aus Psalm 35, Vers 18.

In diesem Sinne ist dem nichts mehr hinzuzufügen!

gez. Bruder Maik Richter



Liebe Frauen und Brüder unserer Gemeinschaft,

wir grüßen euch im Namen des Brüderschaftsrates (ff. BSR), welcher nach diesem Brüdertag in sein letztes Jahr einsteigen wird und dessen Amtsperiode am Brüderschaftstag 2027 regulär endet.

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

(Offenbarung 21,5)

Alles ist zwar ein sehr weiter Begriff, aber das Projekt Sehnsucht und auch die lang überfällige Anpassungen unserer Ordnung haben den Rat in seinem letzten Jahr intensiv beschäftigt. Auch sonst hat der Rat einiges auf den Weg gebracht und wir werden sicher noch das ein oder andere Thema abschließen und für weitere uns wichtige Punkte die Weichen für den nächsten Rat stellen.

Im vergangenen Jahr standen zahlreiche Themen auf unseren Tagesordnungen. Diese wurden stets konstruktiv diskutiert, wobei die Verantwortung des Ehrenamts jederzeit deutlich spürbar war. Mit Zielorientierung, Sorgfalt und Weitsicht haben wir uns den jeweiligen Fragestellungen gewidmet und gemeinsam daran gearbeitet, auch bei komplexen Inhalten tragfähige Lösungen und gute Wege für unsere Gemeinschaft zu entwickeln.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für das Vertrauen bedanken, das uns als BSR im vergangenen Jahr entgegengebracht wurde. Der Austausch mit euch sowie das Aufnehmen eurer Anliegen war jedem einzelnen Mitglied ein wichtiges Anliegen – sei es in den Brüderschaftskreisen, bei

den Konventen oder in persönlichen Gesprächen. Besonders der intensive Dialog, insbesondere zu den Ordnungsänderungen, hat uns sehr gefreut. Er zeigt uns einmal mehr die gelebte Gemeinschaft, die wir sehr schätzen und als wertvoll empfinden.

Wir möchten euch mit diesem Bericht einen Einblick in die Inhalte geben, die uns im letzten Jahr im Rat beschäftigt haben.

### **Brüderschaftsordnung**

In den Konventen wurden unsere Vorschläge zur Änderung der Ordnung diskutiert und reflektiert, und entsprechende Rückmeldungen wurden erneut eingearbeitet. Die jetzt gültige Version zur Abstimmung ist euch mit den Unterlagen zum Brüdertag 2026 zugegangen. Wir hoffen, dass dieser Prozess, der bereits mit einem Arbeitskreis im Jahr 2021 begonnen wurde, an diesem Brüdertag abgeschlossen wird. Die erforderlichen Anpassungen der Ordnung aufgrund der Änderung des Diakonen- und Diakoninnengesetzes und des Wegfalls der Position des Rektors, sowie sprachliche und stilistische Anpassungen, sind in der neuen Version umgesetzt. Wir danken jedem von euch, der sich in die Auseinandersetzung mit den Vorschlägen an den Konventen sowie im persönlichen Gespräch mit den Räten engagiert hat. Wir sind uns bewusst, dass das Thema Ordnung nicht immer einfach ist und auch nicht unbedingt das beliebteste für einen Brüdertag, aber es ist die Grundlage unserer Gemeinschaft und muss immer wieder einmal behandelt werden.

## **Gemeinschaftliche Ausbildung**

Die Evangelische Hochschule und das Landeskirchenamt der ELKB haben eine Reform des Diakonik-Studiums angekündigt. Die inhaltlichen Änderungen liegen in der Verantwortung der Hochschule und der Landeskirche. Die Einflussmöglichkeiten des Brüderschaftsrates sind hier begrenzt. Allerdings bleibt die gemeinschaftliche Ausbildung – also das Hineinwachsen in die jeweilige Gemeinschaft – weiterhin in der Zuständigkeit von Brüderschaftsrat und Vertrauensrat. Wir verstehen die Ausbildung zum Diakon/zur Diakonin als gleichwertigen Dreiklang aus drei Säulen: Fachausbildung, Studium der Diakonik und gemeinschaftliche Ausbildung. Als Räte bringen wir unsere Bedenken und Anmerkungen zu diesem von der Hochschule initiierten Prozess in die zuständigen Gremien ein. Zusätzlich werden wir für den Bereich der gemeinschaftlichen Ausbildung – gemeinsam mit dem Vertrauensrat – eine konzeptionelle Neuausrichtung dieser Säule erarbeiten, um auf die anstehenden Veränderungen vorbereitet zu sein.

## **Brüderschaftstag 2025**

Der Brüderschaftstag 2025 in Bad Kissingen war ein voller Erfolg. Der Rat hat sich sehr über die zahlreichen positiven Rückmeldungen aus der Brüderschaft gefreut. Auch dieses Mal hat sich gezeigt, dass es eine richtige Entscheidung war, diese Form des Zusammentreffens einzuführen. Hier wird Gemeinschaft auf eine völlig neue Weise erfahrbar gemacht, und wir freuen uns bereits auf den nächsten Brüderschaftstag 2027 auf der Burg Wernfels. Dieser findet vom 10.09.2027 bis 12.09.2027 statt, genauere Informationen gehen euch rechtzeitig zu.

## **Zusammenarbeit mit Vertrauensrat**

Wir danken dem Vertrauensrat der Diakoninnengemeinschaft für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Die gemeinsame Klausur sowie die gemeinsamen Sitzungen verdeutlichen die sich über die letzten Jahre gut etablierte gremienübergreifende Arbeitsweise und den gemeinsamen Weg, den wir in den Themen gehen, die unsere beiden Gemeinschaften betreffen. Dies gilt sowohl für die BGV-DD als auch für den Blick in die Zukunft. Die Räte befinden sich in einem sehr konstruktiven Austausch, und es hat sich gezeigt, dass diese Verbindung ein sehr positiver Ausdruck geschwisterlicher Verbundenheit ist.

Nach Beratungen hat der Brüderschaftsrat zusammen mit dem Vertrauensrat die Entscheidung getroffen, die Einsegnungen der kommenden Jahre auf einen gemeinsamen Termin zu legen. Ein Grund ist unter anderem die abnehmende Anzahl der einzusegnenden Personen. Eine gemeinsame Agenda für die Einsegnung wurde von den beiden Räten erarbeitet und beschlossen.

Derzeit bereiten sich zwei Männer und fünf Frauen darauf vor am 11.10.2026 eingeseget zu werden. Wir freuen uns sehr auf diesen Tag und laden euch jetzt schon herzlich zur Teilnahme in den Gottesdienst ein.

## **Projekt Sehnsucht und Credo der Brüderschaft**

Das Projekt „Sehnsucht“ hat uns gemeinsam auf die Suche nach dem tieferen Kern unserer Gemeinschaft geführt. Diesen gemeinsamen Kern in der Gemeinschaft zu erforschen und gemeinsam zu ergründen, was ihn – abseits von Strukturen und Ordnungen – ausmacht, war ein besonders konstruktiver und bereichernder Prozess.

Der anfängliche Gedanke, die Ordnung komplett zu verändern, wurde im Laufe des Projekts schnell verworfen. Stattdessen haben wir uns auf das Wesentliche konzentriert: auf das, was

uns wirklich bewegt. Ergebnis dieses Prozesses sind das Credo der Brüderschaft sowie die neu eingeführten Sehnsuchtstage.

An dieser Stelle möchte der Rat allen herzlich danken, die sich an den Treffen beteiligt haben. Es hat gezeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen – der Rat wird sich weiterhin mit den Impulsen, die aus dem Projekt „Sehnsucht“ entstanden sind, auseinandersetzen.

Wir laden euch herzlich zu den Sehnsuchtstagen am 07.11.2026 in Nürnberg und 08.11.2026 in München ein. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.

### **Neubesetzung Brüderhausleiter**

Auf Vorschlag der Brüderschaftsleitung, zusammen mit zwei Mitgliedern aus dem Personalausschuss hat der Brüderschaftsrat in seiner Sitzung am 08.12.2025 Bruder Maik Richter zum Brüderhausleiter und Stellvertreter des Brüderseniors ernannt.

Am 1. April 2026 hat Bruder Maik Richter seine neue Aufgabe in Rummelsberg angetreten. Am Brüdertag wird er im Festgottesdienst in sein Amt eingeführt werden.

Als Leitung des Brüderhauses trägt Maik Richter die Gesamtverantwortung für die Begleitung der Ausbildungsbrüder und für deren Hineinwachsen in die Brüderschaft. Im Team der Studierendenbegleitung gestaltet er den Bildungsbereich Gemeinschaftliche Ausbildung.

Ebenso wird Maik Richter den Leiter der Brüderschaft als Stellvertreter unterstützen. Er übernimmt eigenverantwortlich strategische und repräsentative Aufgaben im Kontext unserer Gremienarbeit, Veranstaltungen und geistlicher Begleitung.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Brüderhausleiter und wünschen ihm schon jetzt Gottes Segen für seine Arbeit.

## **BSR Mandate und Zusammensetzung**

Neu dabei: Simon Schöfer wurde zum Vertreter der Jungbrüder gewählt. Der zweite Sitz der Jungbrüder wird durch Léo Hédiard wahrgenommen.

Fabian Endruweit übernimmt das Mandat des Konvents 03 Niederbayern, Oberpfalz. Der bisherige Inhaber Christian Betzl hat wegen Wohnortwechsel sein Mandat niedergelegt und wurde vom BSR bis zum Ende der Wahlperiode mit Sitz und Stimme berufen.

## **Entpflichtung ehrenamtliche BSL Mitglieder**

Der BSR hat die aktuellen Mandate der ehrenamtlichen Mitglieder in der Brüderschaftsleitung Martina Makari und Rudi Forstmeier nicht zum dritten Mal verlängert. Sie werden am Brüdertag aus Ihrem Ehrenamt in der BSL verabschiedet. Wir möchten uns jetzt schon von ganzen Herzen für die langjährige Arbeit im Rat und der BSL bei Ihnen bedanken. Es war zu jeder Zeit spürbar wie sehr Ihre Herzen an den Aufgaben hängen die Sie inne hatten. Die Verabschiedung findet im Rahmen des Bunten Abends am Samstag statt.

## **Gehaltsabgabe**

Der Brüderschaftsrat hat die erste Anpassung der Gehaltsabgaben seit fast zehn Jahren beschlossen. Während sich die Abgabe der Diakone im aktiven Dienst um 4% (also zwischen 2,00 € und 5,00 €) erhöht, sinkt die Abgabe für die Ruheständler von bisher 75% auf 71,75% des letzten Beitrags vor dem Ruhestandseintritt und wird damit an die Ruhestandsbezüge angepasst. Die Anpassung wurde zum 01.03.2026 wirksam.

## Delegation Tansania

Vor etwa 30 Jahren initiierte die Rummelsberger Brüderschaft die beiden Projekte „Usa River Diaconic Centre“ (ein Rehabilitationszentrum für Menschen mit Behinderung) und die Brüderschaft von Faraja in Tansania. Beide Vorhaben werden in ganz Ostafrika hoch angesehen und aufmerksam verfolgt.

Der BSR hat beschlossen, die Verbindung zu den beiden Projekten zu intensivieren. Es ist geplant, alle zwei Jahre eine Delegation des Brüderschaftsrates nach Tansania zu schicken. Reiseberichte sollen im Brüderschaftsblatt erscheinen. Die Stiftung Hilfen für Tansania wird für die Organisation der Gegenbesuche verantwortlich sein.

Für das Jahr 2026 wurde der erste Besuch geplant, bei dem zwei Frauen aus der Brüderschaft entsendet werden sollten. In den letzten Jahren haben die Frauen der Brüder in Tansania eigene Netzwerke gebildet und Strukturen etabliert haben, welche denen unserer Frauen sehr ähnlich sind. Leider musste der Besuch verschoben werden und wird im Jahr 2027 nachgeholt.

## Schlusswort

Veränderung, Aufbruch, Zukunft, ...

Genau wie der Text in der Offenbarung hat sich Mitglied im BSR zu sein im letzten Jahr angefühlt. Neue Ideen und Wege wurden ausprobiert. Immer wieder fiel der Blick auf das Gewesene, wurde aber auch nach vorne gerichtet, auf das was kommen kann. An vielen Punkten kam auch die Sorge auf, wie sich die Zukunft entwickeln könnte.

Wir danken euch, dass wir als Brüderschaftsrat mit euch zusammen auf dem Weg sein dürfen und freuen uns auf das letzte Jahr unserer Amtszeit, welches uns als Rat nochmal die Gelegenheit gibt auf die vergangen drei Jahre zurück zu schauen und sicher noch Dinge abzuschließen. Dazu gehört

auch den Übergang für den neuen Rat in die richtigen Bahnen zu lenken. Danke für euer Vertrauen und die gelebte Gemeinschaft, die wir mit euch zusammen haben dürfen. Danke auch an das Büro der Brüderschaft, Frau Langguth, Jochen Fleps und Peter Barbian von dort kommt alle Unterstützung , die wir für unsere Arbeit brauchen.

Brüderschaftlicher Gruß und Gottes Segen an euch.

Rummelsberg, 08.06.2026

Alexander Klee  
Vorsitzender BSR

Johannes Lichteneber  
stellv. Vorsitzender BSR

Liebe Frauen, liebe Männer, liebe Brüder,  
wie schnell die Zeit vergeht – gerade habe ich doch erst den Bericht zum Gemeinschaftstag 2025 geschrieben? Meine Güte, schon wieder ist ein Jahr vorbei...

### **Brüderschaftstag 2025**

Beim Gemeinschaftstag in Bad Kissingen vergangenes Jahr unsere bunte, vielfältige und große Gemeinschaft zu erleben, war ein Highlight. Obwohl es hier und da ein bisschen geruckelt hat (zum Beispiel bei der Essensausgabe), war es ein ausgesprochen gelungenes Wochenende in einem tollen Ambiente. Beim Geschäftsteil wurde entschieden, die Änderung der Brüderschaftsordnung bzw. die eingereichten Anträge in diesem Jahr (2026) an Brüdertag und Frauentag getrennt abzustimmen und die Stimmen nach dem Frauentag im September auszuzählen. Dadurch ist gewährleistet, dass der begonnene Rhythmus von Gemeinschaftstag in einem Jahr und Brüdertag/Frauentag im nächsten Jahr nicht unterbrochen wird. Bei der Verabschiedung von Klaus Buchner am Samstag abend stellten die Frauen aus dem Frauenbeirat ihre Rapper-Qualitäten unter Beweis 😊

### **Einkehrzeiten**

Die Geistliche Einkehrzeit im Januar diesen Jahres unter dem Motto „Vergeben muss man nicht müssen – aber es ist heilsam“ wurde allseits gelobt. Karolin Deinzer und Isabelle Lenk haben sich bereit erklärt, auch im Januar 2027 als Leitung der Einkehrzeit dabei zu sein.

Über unser „Sommer-Seminar“ Mitte Juli diesen Jahres kann ich noch nichts berichten, denn es hat noch nicht stattgefunden.

Ich bin schon sehr gespannt, was wir mit unserem Motto „Geh aus mein Herz und suche Freud – Einfach gehen, einfach leben, einfach da sein“ am Labenbachhof alles erleben werden.

Eine weitere Veränderung im Frauenbeirat gibt es: Ab sofort verstärkt Maik Richter als Vertreter der Brüderschaftsleitung unseren Kreis – Herzlich Willkommen Maik, schön dass Du dabei bist 😊

## **Frauentag 2026**

Und dann steht im September unser Frauentag an – dieses Mal wieder in Rummelsberg. Als Veranstaltungsort hat sich das Brüderhaus sehr bewährt. Das Thema wird die „Katharina von Bora“ sein, und mit der Theologin Frau Dr. König aus dem forum frauen (Nürnberg) konnten wir eine tolle Referentin gewinnen.

Wie vor zwei Jahren sind wir aber auf die Mithilfe aller Frauen bei der Übernachtung angewiesen: Alle von euch, die kommen und die Möglichkeit haben, privat (bei Freunden/Bekanntem) zu übernachten, können bei potenziellen Quartiergeber\*innen schon mal den 26. - 27.09.2026 vormerken. Wer nicht privat unterkommt, kann dies bei der Anmeldung angeben und bekommt eine Liste von Unterkünften, in denen Zimmer gebucht werden können. Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns darauf, viele von euch wieder zu sehen.

## **Wahlen 2027**

Das kommende Jahr wird uns auch noch vor eine weitere Herausforderung stellen: Im Frühling 2027 stehen Neuwahlen an. Ja, die Legislaturperiode ist schon fast wieder um. Meine Bitte an alle Frauen: Überlegt euch, welche Frauen ihr euch im Brüderschaftsrat und / oder im Frauenbeirat wünscht und teilt uns diese Namen mit. Überlegt euch, ob ihr nicht selbst für vier Jahre aktiv im Brüderschaftsrat und Frauenbeirat mitarbeiten wollt und sagt uns auch in diesem Fall Bescheid. Unsere

Gemeinschaft lebt von der aktiven Gestaltung, und im Frauenbeirat habt ihr die Chance dazu.

Damit nun genug berichtet – ich komme zu dem, was mir sehr wichtig ist und am Herzen liegt: Karolin Deinzer, Edeltraud Dürr, Isabella La Marca, Isabelle Lenk, Martina Makari, Katharina Röder und Michaela Schremser – ganz herzlichen Dank dafür, dass wir so ein tolles Team sind. Ihr seid klasse und es ist eine Freude, mit euch zusammenzuarbeiten!

Monika Müller

(Vorsitzende Frauenbeirat)

gez. Monika Müller

Vorsitzende Frauenbeirat

### **Vorbemerkung**

Der Berichtszeitraum umfasst die Zeit von Mai 2025 bis heute. Seit dem 1. Oktober 2025 bin ich als Sprecher der Berufsgruppenvertretung der Diakoninnen und Diakone tätig. Für die Monate davor stütze ich mich auf Erzählungen sowie auf vorliegende Protokolle. So entsteht ein durchgehender Überblick über die Arbeit im gesamten Zeitraum.

Auf diesem Weg danke ich herzlich für die vielen Mails und persönlichen Rückmeldungen, die mich nach meiner Ernennung erreicht haben. Die Hinweise, Fragen und Ermutigungen waren für mich eine große Hilfe beim Einstieg in die neue Aufgabe. Sie zeigen zugleich die Verbundenheit innerhalb unserer Berufsgruppe. Dafür bin ich sehr dankbar.

### **Übersicht über die Tätigkeitsfelder in den jeweiligen Gremien**

#### **BGV-DD**

Die Berufsgruppenvertretung der Diakoninnen und Diakone (BGV-DD) hat sich im Berichtszeitraum zu neun Sitzungen getroffen. Am 16. April 2025 kam sie zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser Phase wurden die Grundlagen für die gemeinsame Arbeit gelegt.

Die erste Zeit war geprägt von Aufbauarbeit. Es wurde eine Ausschreibung erarbeitet und ein Stellenbesetzungsverfahren angeschoben. Zudem wurde das Verfahren zur Auswahl des Sprechers/der Sprecherin der Berufsgruppe festgelegt. Ziel war ein transparentes und verlässliches Vorgehen.

Das Bewerbungsverfahren wurde sorgfältig vorbereitet und durchgeführt. Es konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Seit dem 1. Oktober 2025 bin ich als Sprecher der Berufsgruppe

tätig. Damit ist eine weitere wichtige Grundlage für die weitere Arbeit der BGV-DD geschaffen.

Seit dem 1. Oktober 2025 ging es zunächst darum, gemeinsam arbeitsfähig zu werden. Wir haben Termine vereinbart und Sitzungsregularien festgelegt. Dies hat die Zusammenarbeit im Gremium verlässlich strukturiert.

Für die Arbeit in der BGV-DD-GA gilt Vergleichbares. Die Treffen finden in der Regel virtuell statt. Bei Bedarf treffen wir uns in Präsenz. Aufgrund der hohen Themendichte hat sich gezeigt, dass zusätzliche Termine notwendig wurden.

### **Überblick über die Gremien, in denen die BGV-DD tätig ist**

Die Berufsgruppenvertretung der Diakoninnen und Diakone (BGV-DD) ist in verschiedenen Gremien eingebunden. Dazu gehört die Mitarbeit in der Kirchenbeamtenvertretung (KBV). Bei der letzten Sitzung der KBV wurde ich zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt.

Ebenso bringt sie sich am Runden Tisch der mit Verkündigung beauftragten Berufsgruppen ein. Durch die Teilnahme an den Synoden wird die Perspektive der Berufsgruppe in kirchliche Entscheidungsprozesse eingebracht.

Darüber hinaus wirkt die BGV-DD im Verbandsrat des VKM mit. Weiter ist die BGV-DD durch ihre Mitarbeit im Versorgungsbeirat der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche vertreten. Hier geht es insbesondere um Fragen der Absicherung und Versorgung.

Ergänzt wird diese Arbeit durch einen regelmäßigen Austausch mit der Personalabteilung. Dieser findet insbesondere mit Kirchenrätin Ulrike Eulitz-Knoll und Kirchenrat Stefan Reimers statt. Der Austausch dient der Abstimmung, der Weitergabe von Anliegen und der Klärung aktueller Fragen.

Als neuer Sprecher der BGV-DD habe ich zudem erste Gespräche zur Vernetzung geführt. Dazu gehörten Treffen mit den Personalentwicklern Peter Dienst und Sigfried Rodehau.

Ebenso habe ich mich mit den Ausbildungsverantwortlichen, Professor Dr. Johannes Häffner und Doris Zens, ausgetauscht. Diese Gespräche dienten dem gegenseitigen Kennenlernen und der Identifizierung gemeinsamer Themen.

## **Besondere Schwerpunkte und Themen**

### **Positionspapier**

Ein zentrales Thema im Berichtszeitraum war ein gemeinsames Positionspapier. Dieses wurde zusammen mit dem Verband evangelischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer und Katechetinnen (VERK) erarbeitet. Anlass war die Landessynode im Herbst in Amberg. Dabei ging es insbesondere um die besonderen Herausforderungen der Kolleginnen und Kollegen im berufsgruppenübergreifenden Einsatz (BGÜ-Einsatz).

Das Positionspapier fand breite Unterstützung. Es wurde von rund 2000 Kolleginnen und Kollegen sowie Gemeindegliedern in Bayern unterzeichnet. Dies zeigt die hohe Relevanz der angesprochenen Themen. Zugleich wurde damit ein deutliches Signal in die kirchliche Öffentlichkeit gegeben.

Wir hatten Gelegenheit, das Positionspapier und die Unterschriftenliste an Oberkirchenrat Stefan Reimers und an die Präsidentin der Landessynode Synodale Anne Kathrin Preidel zu übergeben. Darüber hinaus konnten wir das Papier in zwei Arbeitskreisen vorstellen. So wurde es in erste Beratungszusammenhänge eingebracht.

Es bleibt abzuwarten, welche Wirkung das Papier weiter entfaltet. Geplant ist, einzelne Aspekte über den Runden Tisch aufzunehmen. Diese sollen in den kirchenpolitischen Diskurs eingebracht und weiterbearbeitet werden.

### **Berufsgruppenübergreifender Einsatz (BGÜ)**

Die berufsgruppenübergreifenden Einsätze (BGÜ) haben uns als Berufsgruppenvertretung beschäftigt. In Gesprächen mit

Stelleninhaberinnen und Stelleninhabern wird deutlich, dass mit diesen Stellen besondere herausgehobene Herausforderungen verbunden sind.

Aus Sicht der BGV-DD liegt in den berufsgruppenübergreifenden Einsätzen eine große Chance für die eigene Berufsgruppe. Voraussetzung ist, dass es gelingt, die Stellen klar sozialdiakonisch zu profilieren. Hier sehen wir Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft.

Gleichzeitig ist kritisch festzuhalten, dass Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber ohne genehmigte Dienstordnung arbeiten. Gleichzeitig sind die Kirchengemeinden meistens hoch zufrieden, dass Diakoninnen und Diakone und andere theol.-päd. Berufsgruppen hier tätig sind.

Die von Seiten der Landeskirche angestoßenen Klärungsprozesse sind zu begrüßen. Zugleich entsteht der Eindruck, dass einzelne Stellen teilweise rückabgewickelt werden. Dieses Vorgehen wird den Stelleninhaber\*innen und Stellen nicht gerecht.

## **Musterdienstordnungen**

Ein weiterer Schwerpunkt war die Auseinandersetzung mit den Musterdienstordnungen für den gemeindlichen Dienst. In einem Workshop wurden erste Entwürfe für die Berufsgruppen der Religionspädagoginnen und Religionspädagogen sowie für Diakoninnen und Diakone im gehobenen Dienst und in herausgehobenen Stellen im gehobenen Dienst vorgestellt. Es ist zu begrüßen, dass nach vielen Jahren eine Überarbeitung der Musterdienstordnungen erfolgt. Die Entwürfe befinden sich derzeit noch im Stadium der Erstellung.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Berufsgruppen hatten die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen. Aus Sicht der BGV-DD ist dabei anzumerken, dass zentrale zukünftige Entwicklungen bislang kaum berücksichtigt sind. Dazu gehören insbesondere der Einsatz in Regionalgemeinden und die Zusammenarbeit in

multiprofessionellen Teams. Diese Aspekte finden in den bisherigen Entwürfen noch keinen ausreichenden Niederschlag.

Zugleich entsteht der Eindruck, dass überwunden geglaubte Berufsbildvorstellungen in den Musterdienstordnungen eher fortgeschrieben werden. Die im Laufe der Berufsbiografie erworbenen Qualifikationen pädagogisch-theologisch Mitarbeitender werden nur begrenzt abgebildet. Auch eine stärkere Orientierung an Gaben und Kompetenzen ist bislang nur ansatzweise erkennbar. Schließlich wird der mögliche Rahmen für den gehobenen Dienst in den Entwürfen noch nicht abgebildet.

Aus Sicht der BGV-DD erscheint es darüber hinaus lohnend, die Frage einer stärkeren Gabenorientierung für Diakoninnen und Diakone vertieft zu bedenken. Eine solche Perspektive kann dazu beitragen, vorhandene Kompetenzen besser zur Geltung zu bringen. Im Sinne der Vergleichbarkeit hält es die BGV-DD zudem für notwendig, dass für alle an der Verkündigung beteiligten Berufsgruppen aktualisierte Musterdienstordnungen entwickelt und auf den Weg gebracht werden. Nur so kann eine gemeinsame und abgestimmte Grundlage für die zukünftige Arbeit geschaffen werden.

## **Ausbildungsreform**

Ein weiteres Thema ist die geplante Ausbildungsreform. Aufgrund rückläufiger Bewerberzahlen hat die Evangelische Hochschule in Nürnberg den Auftrag erhalten, eine Reform des Studiengangs anzustoßen. In einer ersten Informationsveranstaltung wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Berufsgruppen über den aktuellen Stand informiert.

Der neue Studiengang steht unter dem Arbeitstitel „Kirche, Bildung und Soziales“. Vorgesehen ist, dass Religionspädagoginnen und Religionspädagogen sowie Diakoninnen und Diakone zunächst gemeinsam in das Studium starten. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen sich die Inhalte

ausdifferenzieren, sodass eine Entscheidung für den jeweiligen Berufsweg möglich wird.

Aus Sicht der BGV-DD ist die Reform des Studiengangs ein notwendiger Weg. Offen bleibt jedoch die Frage, wie die gemeinschaftliche Anbindung künftig gestaltet wird. Hierzu haben Gespräche mit der Studiengangsleitung und den Leitungen der Gemeinschaften stattgefunden. Diese Fragen wurden dabei gezielt in den Blick genommen.

### **Berufsbildprozess 2035**

Ein weiteres Thema ist der Prozess „Berufsbild Diakoninnen und Diakone 2035“. Die BGV-DD ist in diesen Prozess bislang nur begrenzt eingebunden. Daher kann an dieser Stelle nur eingeschränkt berichtet werden. Der Prozess wurde von der Abteilung Personal initiiert.

Als Sprecher der BGV-DD hatte ich Gelegenheit, an einem Treffen im Landeskirchenamt teilzunehmen. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage der Finanzierung von Diakoninnen und Diakonen, die in der Diakonie tätig sind. Im Hintergrund steht dabei die Frage nach dem öffentlich-rechtlichen versus privatrechtliches Dienstverhältnis. Hier besteht weiterhin Klärungsbedarf.

### **Regionalgemeinden**

Aus Sicht der BGV-DD liegt in der Bildung von Regionalgemeinden eine große Chance als Antwort auf die sich verändernden Rahmenbedingungen in der Kirche. Der Begriff der Regionalgemeinden ist ein Arbeitsbegriff und es gibt dazu noch keine gesetzlichen Grundlagen. Diese werden voraussichtlich im Herbst 2026 von der Landessynode verabschiedet.

Insbesondere das Arbeiten in multiprofessionellen Teams wird ausdrücklich begrüßt und unterstützt. Darin sehen wir eine

wichtige Perspektive für die zukünftige Gestaltung kirchlicher Arbeit.

In der Diskussion stellt sich immer wieder die Frage nach der Leitung der entstehenden Regionalteams. Dabei geht es sowohl um organisatorische als auch um geistliche Leitungsaufgaben. Aus Sicht der BGV-DD ist die geistliche Leitung ein zentraler Aspekt, der unbenommen bleibt. In der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ist Leitung der Kirche zugleich geistlicher und rechtlicher Dienst. Im Erprobungsgesetz der Landesstellenplanung (bgü) konnte die Aufgabe in Kirchengemeinden auch auf andere Berufsgruppen übertragen werden. Zugleich sollte die Frage der Gesamtleitung offen und differenziert betrachtet werden.

Wir plädieren dafür, keinen Automatismus festzulegen, der die Leitung grundsätzlich an eine bestimmte Berufsgruppe bindet. Vielmehr sollte geprüft werden, welche Kompetenzen und Gaben vor Ort vorhanden sind. So kann Leitung verantwortungsvoll und den jeweiligen Gegebenheiten entsprechend gestaltet werden.

### **Tag der Diakoninnen und Diakone 2026**

Am 16. Mai 2026 fand der Tag der Diakoninnen und Diakone unter dem Motto „Zusammen. Wirksam. Diakonisch. – Impulse für gelingende Zusammenarbeit in Kirche und Diakonie“ statt. Der Fachtag stand ganz im Zeichen der Frage, wie Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen in Kirche und Diakonie gelingen kann.

Pfarrer Christoph Gamer aus Göteborg berichtete aus der Praxis der schwedischen Kirche und stellte Faktoren gelingender Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams vor. Im Anschluss daran wurde gemeinsam darüber diskutiert, wie diakonische Perspektiven in multiprofessionellen Teams stärker zur Geltung gebracht und dauerhaft verankert werden können.

Der Nachmittag war den aktuellen berufspolitischen Themen gewidmet. Oberkirchenrat Stefan Reimers und Kirchenrätin Ulrike Eulitz-Knoll informierten über aktuelle Entwicklungen aus dem Landeskirchenamt. Den Abschluss bildete die Aussprache zum Bericht des Sprechers der Berufsgruppenvertretung der Diakoninnen und Diakone. Am Tag der Diakoninnen und Diakone in Nürnberg nahmen 201 Personen in Präsenz teil. Weitere 67 Teilnehmende waren digital zugeschaltet.

## Ausblick

Für den Herbst ist die Überprüfung der Ordnung zur gemeinsamen Berufsgruppenvertretung der Rummelsberger Diakoninnen und Diakone vorgesehen. Dabei soll geprüft werden, inwieweit sich die festgelegten Regelungen in der Praxis bewähren. Ziel ist es, hier mehr Klarheit und eine bessere Abstimmung zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht es auch um die Weiterentwicklung der Arbeit im Gremium der BGV-DD, die Optimierung der Arbeitsabläufe und die Überprüfung der Strukturen.

Eine Abfrage in der Berufsgruppe der Diakone und Diakoninnen zu anstehenden Beförderungen wurde durchgeführt. Die finale Auswertung steht noch aus. Immer wieder erreichen uns Rückmeldungen, dass entsprechende Verfahren nur zögerlich vorankommen. Mit einer kurzen Abfrage möchten wir ein genaueres Bild gewinnen. Ziel ist es zu klären, ob es sich um Einzelfälle handelt oder um ein breiteres Thema.

Die im Bericht benannten Themen werden wir weiterverfolgen und vertiefen. Dabei versteht sich die BGV-DD weiterhin als Anwältin für die Anliegen und Interessen der Berufsgruppe der Diakoninnen und Diakone in der Landeskirche sowie in der Diakonie. Zugleich geht es darum, Entwicklungen aktiv mitzugestalten und die Perspektive der Berufsgruppe in den Diskurs einzubringen.

Dabei fällt auf, dass die Kolleginnen und Kollegen, die in der Diakonie tätig sind, bislang weniger im Fokus der Arbeit

standen. Hier stellt sich die Frage, ob und in welcher Weise eine stärkere Einbindung notwendig ist. Dies werden wir selbstkritisch prüfen und gegebenenfalls weiterentwickeln. Diakoninnen und Diakone, die in der Diakonie tätig sind, ermutigen wir, sich mit ihren berufspolitischen Anliegen an die Berufsgruppenvertretung zu wenden.

Die Landessynode wird sich auf ihrer Tagung im Herbst 2026 mit den gesetzlichen Grundlagen der Regionalgemeinden und der neuen Landesstellenplanung befassen und diese voraussichtlich beschließen.

Vor diesem Hintergrund planen die Berufsgruppenvertretungen aller theologisch-pädagogischen Berufsgruppen unserer Landeskirche, erstmalig ein gemeinsames Positionspapier zu erarbeiten. Ziel ist es, die theologisch-pädagogische Perspektive in den laufenden Prozess einzubringen und die weiteren Entwicklungen konstruktiv mitzugestalten.

Diakoninnen und Diakone, die sich mit ihren Erfahrungen, Ideen und Anregungen an diesem Prozess beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen, sich einzubringen.

Utting, 8.6.2026

Stefan Helm

Sprecher der Berufsgruppenvertretung der Diakoninnen und Diakone

Liebe Frauen und Männer unserer Gemeinschaft,  
im vergangenen Jahr hat sich in der Friedensarbeit bereits Einiges getan. So habe ich verschiedene Brüderkreise, Seniorenkreise, Konvente oder Aktionen besucht und mit ihnen über das Thema der Friedensdiakonie gesprochen. Besonders interessant war hierbei eine Methode des biografischen Arbeitens zum Thema Frieden anhand der 7 Werke der Barmherzigkeit, die ich mit Bruder Hans-Jürgen Krauß entwickelt habe. Wer dazu gern mehr hören möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Im letzten Jahr habe ich es auch dank Unterstützung von Brüdern und Ausbildung erreicht, die Friedensdekade in Rummelsberg mit täglichen Andachten zu beleben. Ebenso feiern wir regelmäßiger Friedensandachten im Rahmen der Ausbildung. In verschiedenen Netzwerken vertrete ich unsere Brüderschaft, wie dem Initiativkreis Frieden, dem Studentag Frieden und in Zukunft auch punktuell in der Fairtrade-Gruppe in Schwarzenbruck.

Aktuell befinde ich mich im Praxissemester, weswegen meine Stelle bis September pausiert, danach kann ich mich wieder mehr der Friedensarbeit voller Tatendrang widmen. Das Team Frieden plant für den Dezember bereits eine größere Aktion in der Philippuskirche zum Thema Menschenrechte und ich versuche eine Einkehrzeit für nächstes Jahr mit dem Arbeitstitel Frieden & friedliches Beisammensein zu organisieren.

"Herr, du gibst Frieden dem, der sich fest an dich hält und dir allein vertraut. Ja, vertraut dem HERRN für immer, denn er, unser Gott, ist ein starker Fels für alle Zeiten!" –

Jesaja 26,3f (Hoffnung für Alle Übersetzung)

Viele Grüße Vinzenz

Liebe Frauen, liebe Männer, liebe Brüder,  
ich darf euch aus den Stiftungen berichten, die der  
Rummelsberger Bruderschaft nahe stehen.

## **1. Johann-Leonhard-Karl-Balbach-Stiftung**

### **Auszug aus der Satzung vom 20.10.2023:**

*„Zweck der Stiftung ist es, notleidende Brüder der Rummelsberger Bruderschaft und ggf. deren Angehörige, die ohne Schuld in Not geraten sind, zu fördern und zu unterstützen. Ziele sind die unmittelbare Minderung materieller Not, bei Bedarf die Unterstützung während der Ausbildung sowie die erneute Befähigung zum dienstlichen Einsatz durch Qualifizierung, durch Rehabilitation oder z. B. Therapie nach einer längeren Erkrankung (...).“*

### **Hilfen und Unterstützung im Jahr 2025:**

Eine Notlage betraf ein Ehepaar, dessen Sohn an einer Erkrankung leidet, die eine dauerhafte medizinisch-therapeutische Behandlung in Spezialkliniken erfordert. Aufgrund der damit verbundenen finanziellen Belastung der Familie wurde ihr ein Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro gewährt.

Ein Ehepaar erhielt aufgrund einer finanziellen Notlage eine Zuwendung in Höhe von 1.500 Euro.

Ein älterer Mitbruder bekam für den Einbau eines Treppenlifts einen Zuschuss in Höhe von 1.500 Euro.

Ein Mitbruder in Ausbildung, ohne Einkünfte, erhielt einen Zuschuss als Ausbildungsbeihilfe in Höhe von 1.200 Euro durch die Stiftung.

## Ergebnis in Zahlen:

	<b>Geschäftsjahr 2024</b>	<b>Geschäftsjahr 2025</b>
Grundstockvermögen	200.500,00 €	200.500,00 €
Zustiftungen	0,00 €	0,00 €
Zinsertrag	4.007,50 €	5.065,00 €
Spenden zweckgebunden	2.400,00 €	2400,00 €
Auszahlung an Fördermitteln	-1.500,00 €	-6.700,00 €

## 2. Stiftung der Rummelsberger Diakonie - Hilfen für Tansania

Das Hilfsprojekt **Aktion-Feuerkinder** ist eines der Projekte, die die Stiftung von Beginn an fördert und unterstützt. Im Jahr 2000 fand der erste Operationseinsatz des ehrenamtlichen Teams um Dr. Heinz Giering und Dr. Annemarie Schraml im Nkoaranga Hospital statt.

Ein freudiger Anlass, der im Jahr 2025, dem 25-jährigen Jubiläum des ersten Operationseinsatzes, mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen gefeiert wurde. Unter anderem entstand ein Buch, in dem die Entwicklung des Projektes anschaulich dokumentiert wurde. Das Buch kann zum Preis von 25 Euro bei Diakon Mathias Kippenberg erworben werden. Telefon 09128 502601 oder per E-Mail: [stiftungen@rummelsberger.net](mailto:stiftungen@rummelsberger.net).

Der Videojournalist Axel Mölkner-Kappl begleitete das Team beim Operationseinsatz in Tansania und fertigte einen Film in Kurz- und Langversion zum Hilfeinsatz an. Der Film wurde u. a. im Bayerischen Fernsehen gezeigt und ist unter [www.projekt-feuerkinder.de](http://www.projekt-feuerkinder.de) abrufbar.

In der Philippuskirche in Rummelsberg war eine Bilderausstellung zum Projekt zu sehen und im September 2025 wurde das Jubiläumsjahr mit einem Festgottesdienst und einer Festveranstaltung abgeschlossen.

Im Rahmen der Satzungszwecke unterstützte die Stiftung im Jahre 2025 folgende Projekte und Einrichtungen:

### **Aktion „Feuerkinder“ mit dem Nkoaranga-Hospital:**

Im Geschäftsjahr fanden zwei Operationseinsätze des Teams der Aktion „Feuerkinder“ in Tansania statt. Insgesamt wurden 259 Kinder und Jugendliche operativ versorgt.

Der Neubau der Geburtshilfestation am Nkoaranga-Hospital konnte Anfang des Jahres abgeschlossen werden.

Gesamtkosten des Neubaus, einschl. Ausstattung 325.901,99 Euro, davon wurden 198.000 Euro von Sternstunden e. V., einer Benefizaktion mit dem Bayerischen Rundfunk, finanziert.

Ausdrücklich danken möchten die Stiftungsverantwortlichen den Verantwortlichen von Mission EineWelt und dem Project desk Afrika in Tansania, ohne deren Hilfe die Verwirklichung des Projekts nichts gelungen wäre.

Ein weiteres Großprojekt startete im Frühjahr 2025: der Neubau einer neuen Notfallambulanz im Hospital. Die Bauarbeiten gehen voran und wir gehen von einem Abschluss des Projekts zum Jahresende 2026 aus.

Im **Usa River Rehabilitation and Training Center (URRTC)** leben und arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung jeden Lebensalters. Die Brüderschaft und die Stiftung unterstützen das URRTC seit Jahren ideell und finanziell.

Beispielsweise ist „Village work“ eines der von der Stiftung laufend unterstützten Projekte. Dabei geht es darum, dass ein Mitarbeiter des Centers in den umliegenden Gemeinden Aufklärungsarbeit leistet und insbesondere Familien mit behinderten Menschen über Hilfsmöglichkeiten im URRTC berät.

Aktuell kümmern sich 20 festangestellte Mitarbeitende um rund 180 Schülerinnen und Schüler der angeschlossenen Schule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung.

Blick in die SETU-Klasse (Unterstützung für Menschen mit lern- und geistiger Behinderung) mit Mona Behniger, deren Einsatz im URRTC von der Stiftung finanziell unterstützt wurde).

Aufgrund staatlicher Vorgabe war ein Großprojekt im vergangenen Jahr, die Erweiterung des Speisesaals im Center finanziell zu unterstützen. Die Brüderschaft hat mit der Jahresgabe 2025 in Höhe von 21.555 Euro entscheidend dazu beigetragen, dass die Erweiterung des Speisesaals im Center ermöglicht wurde. Das Projekt wurde zwischenzeitlich abgeschlossen.

Auch das **Faraja Diaconic Center mit der Brüderschaft von Faraja** wurde von der Stiftung Hilfen für Tansania unterstützt. Die Brüderschaft von Faraja und deren soziale Angebote haben weiter großen Zuspruch in der Bevölkerung. Im Herbst vergangenen Jahres wuchs die Brüderschaft um weitere 14 junge Männer, die im Rahmen eines Gottesdienstes von Bischof Dr. Frederik Shoo zu Diakonen der Evangelisch-lutherischen Kirche Tansanias eingesegnet wurden.

Auch die fünf Tumaini-Center (ähnlich unseren Schulen für Kinder mit einer geistigen Behinderung) in den umliegenden Kirchengemeinden finden weiterhin großen Anklang. Von bisher 61 Kindern besuchen nun 72 Kinder die Klassen des Tumaini Centers. Zwei weitere Tumaini-Center sollen in den nächsten Jahren hinzukommen. Dabei baut die Brüderschaft von Faraja auf unsere finanzielle Unterstützung.

Herausfordernd für die Brüderschaft von Faraja ist nach wie vor die wirtschaftliche Situation. Die Einrichtung in Faraja muss sich eigenständig finanzieren und das ist unter den gegebenen wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht möglich, insbesondere aufgrund der Folgen des Irankrieges. Die Kosten für Lebensmittel, Treibstoffe und Dünger haben sich seit

Kriegsbeginn deutlich verteuert. Auch hier wird die Stiftung finanziell unterstützen.

Ein weiteres Großprojekt der Stiftung ist der Neubau weiterer Schulgebäude der **Memorial English Medium School** , incl. Küche und Speisesaal für die Schule. Im vergangenen Jahr konnte ein weiteres Schulgebäude für zwei Schulklassen errichtet werden. Ebenso schreitet der Bau der Küche und des Toilettengebäudes weiter voran.

Im Jahr 2024 startete die erste Klasse mit 10 Kindern den Schulunterricht in den neuen Klassenräumen. Zum Ende des Jahres 2025 besuchten 49 Kinder in vier Klassen die Schule. Die Erweiterung der Schule um weitere Klassenräume ist geplant.

Auch in dieser Einrichtung ist der Bau und die Ausstattung eines Speisesaals für die Kinder ein vom Staat vorgegebenes Projekt. Auch hier half die Stiftung mit Fördermitteln.

Außerdem förderte die Stiftung weitere kleinere Projekte mit einer finanziellen Zuwendung:

- Joram Malisa Foundation
- Zilper Foundation
- Help for the Massai e.V.

## Ergebnis in Zahlen:

	<b>Geschäftsjahr 2024</b>	<b>Geschäftsjahr 2025</b>
<b>Stiftung Tansania</b> Grundstockvermögen	205.294,21 €	205.294,21 €
Zustiftungen	0,00 €	0,00 €
<b>Einnahmen Einzelposten</b>		
Zinsertrag	3.069,09 €	5.364,34 €
Spenden an Stiftung Tansania	30.115,52 €	48.782,56 €
Spenden an die Aktion- Feuerkinder	1.272.053,70 €	352.423,67 €
<b>Gesamtsumme Einnahmen</b>	<b>1.305.238,31 €</b>	<b>406.570.57 €</b>
<b>Ausgaben Gesamt</b>		<b>-549.000,00 €</b>

Unter dem Dach der Stiftung Hilfen für Tansania werden fünf Treuhandstiftungen verwaltet, die ebenfalls die oben genannten Hilfsprojekte in Tansania unterstützen.

### Ergebnis in Zahlen:

	<b>Geschäftsjahr 2024</b>	<b>Geschäftsjahr 2025</b>
<b>5 verwaltete Treuhandstiftungen</b> Grundstockvermögen GESAMT	432.818,85 €	453.818,85 €
Zustiftungen Treuhandstiftungen	1.000,00 €	21.000,00 €
Zinserträge Treuhandstiftungen GESAMT	6.657,67 €	12.476,81 €
Spenden an Treuhandstiftungen	200,00 €	0,00 €

### Herausforderung im Jahr 2026 für die Menschen in Tansania:

Die Folgen des Irankriegs haben für die Menschen in Tansania extremere Folgen als für uns. Dünger ist enorm teuer geworden. Treibstoffe für Traktoren usw. ebenso.

Ebenso steigend sind die Preise für Lebensmittel und alle Dinge des täglichen Bedarfs. Bei einem durchschnittlichen Einkommen eines Arbeiters von rund 100 -150 Euro monatlich sind Preissteigerungen von aktuell 20–30 % seit Beginn des Krieges finanziell kaum zu stemmen. Hier wird die Stiftung in diesem Jahr gefordert sein, um weitere finanzielle Härten für die Menschen in Tansania abzufedern.

### 3. Stiftung Hilfe zur Verbreitung des Evangeliums durch die und in der Rummelsberger Brüderschaft

Aufgrund des Nachlasses des Ehepaars Hildegard und Manfred Weisheit konnte die Stiftung mit einem großzügigen Grundstockvermögen ausgestattet werden.

Der Name der Stiftung ist Programm und im Rahmen des Satzungszwecks konnten im Jahr 2025 fünf Projekte gefördert werden.

Die geförderten Projekte waren

- das „RuFe Festival 2025“ der Ausbildungsgemeinschaften mit einem Betrag von 1.500,00 Euro,
- Studienfahrt von Studierenden der Evangelischen Hochschule Nürnberg zum Thema „Armut“ nach Ungarn mit 1.000 Euro,
- eine weitere Studienfahrt von Studierenden der Fachakademie Rummelsberg zum Abschluss eines Projektes zum Thema „Kindheit und Jugend in totalitären Systemen“ nach Torgau mit 1.500 Euro,
- Projekt zur Unterstützung von armen Menschen in Nürnberg-Gostenhof „streets of Gostenhof“ mit 1.000 Euro,
- Projekt für suchtkranke Menschen des Vereins „Emmauskreis Leutenbach e. V.“ mit ebenfalls 1.000 Euro.

Insgesamt konnten durch die Förderung der Stiftung Projekte mit einem Gesamtbetrag von 6.000 Euro unterstützt werden.

#### Ergebnis in Zahlen:

	<b>Geschäftsjahr 2024</b>	<b>Geschäftsjahr 2025</b>
Grundstockvermögen	670.994,11 €	761.120,17 €
Zustiftungen	53.614,47 €	90.126,06 €
Zinsertrag	10.256,61 €	24.960,71 €
Spenden	0,00 €	0,00 €

Weitere Förderungen durch die Stiftung wären möglich.  
Fehlend sind nach wie vor ausreichend Anträge von Diakonen  
zur Unterstützung ihrer Projekte.

Das Antragsformular mit den Förderrichtlinien kann jederzeit im  
Bereich Stiftungen unter [stiftungen@rummelsberger.net](mailto:stiftungen@rummelsberger.net)  
angefordert werden.

Rummelsberg, den 11. Juni 2026

Mathias Kippenberg, Diakon  
Leitung Stiftungszentrum

Brüder im aktiven Dienst	380	Davon 8 Brüder im Diakonischen Dienst
Brüder im Ruhestand	329	Davon 8 Brüder im Diakonischen Dienst
Brüder in Ausbildung	25	31 Jungbrüder
Ehefrauen/-partner	533	davon 57 Diakoninnen und 5 Männer
Witwen	141	
weitere Mitglieder	27	davon 9 Gastbrüder
auf Wunsch geführt	3	keine Mitglieder, jedoch enger Bezug
<b>Mitglieder insgesamt</b>	<b>1435</b>	<b>Stand: 10.06.2026</b>





